

## PDF hosted at the Radboud Repository of the Radboud University Nijmegen

The following full text is a publisher's version.

For additional information about this publication click this link.

<http://hdl.handle.net/2066/100750>

Please be advised that this information was generated on 2019-10-21 and may be subject to change.

Ferdinand Rosner OSB: *Lieder, Predigten, Dramen*. Eine Auswahl, herausgegeben mit Nachwort von P. Stephan Schaller OSB. Amsterdam, Maarssen (APA-Holland University Press) 1989. (= Geistliche Literatur der Barockzeit 12) VI, 181 S.

Der Benediktiner Ferdinand Rosner (1709-1778) ist wohl der profilierteste Vertreter des spätbarocken Ordensdramas der Benediktiner, das allzu sehr im Schatten des Jesuitendramas stand. Bekannt geblieben ist er vor allem durch seine Neufassung des Oberammergauer Passionsspiels, die *Passio nova* von 1750. Stephan Schaller, der 1974 die *Passio nova* nach der Handschrift edierte und 1984 eine Monographie über Rosner veröffentlichte, hat jetzt eine Auswahl aus dessen übrigen, weitgehend nur handschriftlich überlieferten Schriften vorgelegt. Der vorliegende Band enthält 15 deutsche Gedichte Rosners, in denen hin und wieder, zweifellos in bewußter Abgrenzung gegen die norddeutschen Gepflogenheiten im Gefolge der Opitzschen Dichtungsreform, der Zusammenfall von Wort- und Versakzent nicht realisiert wird. Es folgen eine lateinische Ode und drei Elegien, allesamt mit deutschen Prosa-Übertragungen, die vermutlich von Schaller stammen, dann eine deutsche Neujahrspredigt sowie zehn deutsche Exempel, die wohl von Schaller aus dem Latein übersetzt wurden. Zu den übrigen, hier abgedruckten Texten zählen Abschnitte aus der *Passio nova*, ein lateinisches Gedicht über den Ettaler Klosterbrand von 1744 und die Totenrotel Rosners. Am interessantesten ist jedoch die (zeitgenössische) deutsche Fassung von Rosners Schuldrama *Post Nubila Phoebus*, das im Jahre 1763 in Freising aufgeführt wurde. Es greift den Stoff des bekannten schlesischen Prinzenraubs von 1455 auf, der für die beiden Söhne Friedrichs des Sanftmütigen durch die treulose Schandtät Kunz von Kaufungens fast tödlich ausgegangen wäre. Das Stück soll belegen, daß die Bösen der göttlichen Gerechtigkeit nicht entgehen können. Der Herausgeber Schaller hat ein kenntnisreiches Nachwort verfaßt, das Leben und Werk Rosners skizziert. Ein Kommentar zu den einzelnen Texten, der den Entstehungszusammenhang zeichnet, sie einordnet und schwierige Stellen erläutert, fehlt leider.